

Miscelle.

Tanzlaube und Pranger in Zell am See.

Hoff. Caprun 1771 D.

Im Markte Zell am See im Pinzgau stand noch 1765 zwischen dem Pfarrhof und dem Schulmeisterhaus „eine offene Hütten“ aus Holz, die sogenannte „Tanz-Lauben“, „worin vor alters“ die sogenannten „Fray-Dänz“ abgehalten wurden. Seit der Aufhebung dieser Tänze diente die „Laube“ den Bauersleuten an Sonntagen und Feiertagen vor und nach der Kirchzeit als Unterstand, aber auch im nächtlichen Dunkel den jungen Burschen zu allerlei Unfug.

Endlich wurde darin auch das jährliche Landrecht abgehalten. Diese Hütte war alt und baufällig; ihre Wiederherstellung hätte viel Holz und etwa 2—300 fl. an Kosten erfordert. 1765 verkaufte die Gerichtsgemeinde, welcher die Erhaltung obgelegen wäre, diese Hütte oder Laube mit Bewilligung der geistlichen und weltlichen Ortsobrigkeit dem Krämer Johann Kastner zur Erbauung eines Hauses und Kramladens gleicher Höhe und Flächen-Ausdehnung. Der Käufer stellte in seiner Eingabe um Genehmigung respective Bestätigung des Kaufes die Bitte, es möge der zunächst dieser Laube stehende „sogenannte Pranger“, „nur soweit herdan gesetzt“ werden, „daß die Tachtropfen“ seiner Behausung „nicht auf solchen fallen können, massen ansonsten die Bürgerschaft ihn für keinen Mitbürger erkennen würden“. Das wurde auch mit Decret vom 12. Mai 1765 bewilligt.

Friedrich Pirckmayer.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Pirckmayer Friedrich

Artikel/Article: [Miscelle. Tanzlaube und Pranger in Zell am See. 28](#)